

1. EINLEITUNG	
1.1 Fragestellung	1
1.2 Angaben zur empirischen Datenerhebung	5
2. DIE DOMINANZ DES SELEKTIONSPRINZIPI IN DER SCHUL- UND UNTERRICHTSORGANISATION DER BUNDESREPUBLIK	
2.1 Die Sozialisationsfunktion der Schule	10
2.2 Die Selektionsfunktion der Schule	13
2.21 Die Dominanz des Selektionsprinzips in der Unterrichtsorganisation der Hauptschulen	16
2.22 Abbau der Dominanz des Selektionsprinzips durch eine Differenzierung des Unterrichts auf der Basis der Schülerleistungen?	19
3. BEDINGUNGSVARIABLEN FÜR DIE POSITION EINES SCHÜLERS IN DER FORMELLEN STRUKTUR DER UNTERRICHTSORGANISATION	
3.1 Ableitung der Hypothesen	24
3.11 Persönlichkeits- und Umweltvariablen als Voraussetzungen für schulischen Erfolg	24
3.12 Der Zusammenhang zwischen dem gesellschaftlichen Status und der intellektuellen und sozialen Disposition der Schüler	29
3.13 Die Rolle der Leistungsdifferenzierung im Prozeß der Positionszuweisung	34
3.14 Zusammenfassung der Forschungshypothesen	35
3.2 Methodische Instrumente	37
3.21 Erfassung des gesellschaftlichen Status	37
3.22 Erfassung eines Intelligenzfaktors	37
3.23 Erfassung des sozialen Wertbewußtseins	39
3.24 Erfassung der schulischen Leistungsposition	41
3.3 Ergebnisse der empirischen Erhebung	42
3.31 Die Abhängigkeit der intellektuellen und sozialen Disposition vom gesellschaftlichen Status der Kinder	42
3.32 Hauptdeterminanten der schulischen Leistungs- position	50
3.33 Der Einfluß der Leistungsdifferenzierung auf Leistungsförderung und soziale Selektion	57

3.4	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	67
3.41	Bei der formellen schulischen Positionszuweisung werden Kinder mit schulkongruenten familiären Sozialisationsprozessen bevorzugt	67
3.42	Die Leistungsdifferenzierung hebt die Benachteiligung der Kinder mit schulinkongruenten familiären Sozialisationsprozessen nicht auf und verfestigt die soziale Selektion	69
4.	DIE POSITION IN DER FORMELLEN STRUKTUR DER UNTERRICHTS-ORGANISATION ALS KRISTALLISATIONSPUNKT FÜR EINSTELLUNGS-STEREOTYPE DER SCHÜLER	
4.1	Ableitung der Hypothesen	73
4.11	Die Bewertung und Stereotypisierung der Schülerpersönlichkeit durch die Lehrer	73
4.12	Die Stereotypisierung von Schülern unterschiedlicher Leistungsposition durch die Mitschüler	77
4.13	Die Rolle der Leistungsdifferenzierung im Prozeß der Entwicklung der Einstellungsstereotype	79
4.14	Zusammenfassung der Forschungshypothesen	80
4.2	Methodische Instrumente	81
4.21	Erfassung der Wahrnehmung der Leistungsposition durch die Schüler	81
4.22	Das "Semantische Differential" zur Erfassung der Einstellungsstereotype	82
4.3	Ergebnisse der empirischen Erhebung	90
4.31	Die Wahrnehmung der Leistungsposition durch die Schüler	90
4.32	Die Zusammenhänge zwischen Leistungsposition und Einstellungsstereotypen der Schüler	92
4.33	Der Einfluß der Leistungsdifferenzierung auf die Entwicklung der Einstellungsstereotype	99
4.4	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	108
4.41	Die Leistungsposition der Schüler löst soziale Diskriminierungen und Stereotypisierungen der Mitschüler aus	108
4.42	Eine Differenzierung auf der Grundlage der Leistungsbeurteilung der Lehrer bestätigt und verfestigt die Stereotypisierungstendenzen	111
5.	DIE POSITION IN DER FORMELLEN STRUKTUR DER UNTERRICHTS-ORGANISATION ALS DETERMINANTE DER INFORMELLEN SOZIAL-KONTAKTE DER SCHÜLER	
5.1	Ableitung der Hypothesen	115
5.11	Formelle und informelle Struktur der Unterrichtsorganisation	115

5.12	Gruppendynamische Prozesse auf der informellen Ebene der Unterrichtsorganisation	119
5.13	Die Rolle der Leistungsdifferenzierung im Prozeß der Entwicklung der informellen Sozialkontakte	123
5.14	Zusammenfassung der Forschungshypothesen	126
5.2	Methodische Instrumente	128
5.21	Der "soziometrische Test" zur Erfassung der Struktur der informellen Sozialkontakte	128
5.3	Ergebnisse der empirischen Erhebung	139
5.31	Die informelle soziale Struktur der Klassen	139
5.32	Die Zusammenhänge zwischen formeller Leistungsposition und informellem Status der Schüler	146
5.33	Der Einfluß der Leistungsdifferenzierung auf die informellen Sozialkontakte	161
5.4	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	168
5.41	Die Zuweisung der Leistungsposition determiniert in hohem Maße die Zuweisung des informellen Status	168
5.42	Die Leistungsdifferenzierung formalisiert den Zusammenhang zwischen Leistungsposition und informellem Status und bewirkt keine qualitative Verbesserung der informellen Sozialkontakte der Schüler	173
6.	DIE POSITION IN DER FORMELLEN STRUKTUR DER UNTERRICHTS-ORGANISATION ALS EINFLUSSFAKTOR FÜR DIE SELBSTEINSTELLUNG DER SCHÜLER	
6.1	Ableitung der Hypothesen	178
6.11	Der Begriff des "Selbst" in der sozialpsychologischen Theorie	178
6.12	Lehrer und Schüler als "Signifikante Andere" im Prozeß der Entwicklung der Selbsteinstellung	184
6.13	Die Rolle der Leistungsdifferenzierung im Prozeß der Entwicklung der Selbsteinstellung	186
6.14	Zusammenfassung der Forschungshypothesen	189
6.2	Methodische Instrumente	190
6.21	Das "Semantische Differential" zur Erfassung des Selbstkonzeptes	190
6.22	Die Erfassung des Selbstwertgefühls	193
6.3	Ergebnisse der empirischen Erhebung	197
6.31	Der Zusammenhang zwischen Leistungsposition, informellem Status und Selbsteinstellung der Schüler	197

6.32	Der Einfluß der Leistungsdifferenzierung auf die Selbsteinstellung der Schüler	206
6.4	Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	209
6.41	Positive und negative Fremdeinstellungen von Lehrern und Mitschülern werden in die Selbsteinstellung übernommen	209
6.42	Durch die Leistungsdifferenzierung wird die Interdependenz von Fremd- und Selbsteinstellung nicht gelockert	212
7.	UNTERRICHTSORGANISATION ALS RAHMENBEDINGUNG FÜR DEN SCHULISCHEN UND NACHSCHULISCHEN SOZIALISATIONS-PROZESS	
7.1	Die Dominanz des Selektionsprinzips in der Unterrichtsorganisation der Schulen führt zu ungleichen schulischen Bildungs- und Sozialisationschancen	214
7.2	Ungleiche schulische Bildungs- und Sozialisationsprozesse führen zu unterschiedlichen nachschulischen Verhaltensweisen und Sozialchancen	223
7.3	Die Veränderung der Unterrichtsorganisation durch Leistungsdifferenzierung hebt die Dominanz des Selektionsprinzips und die dadurch verursachte Ungleichheit der Bildungs- und Sozialisationschancen nicht auf	230
7.4	Nur eine Differenzierung des Unterrichts, die auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler eingeht und sie ausgleicht, kann eine chancengleiche Teilnahme aller Schüler an den schulischen Bildungs- und Sozialisationsprozessen sichern	235
7.5	Nur eine Differenzierung des Unterrichts, die soziale Diskriminierungen vermeidet, kann eine chancengleiche Teilnahme aller Schüler an den schulischen Bildungs- und Sozialisationsprozessen sichern	240
7.6	Offene Forschungsprobleme	244
8.	ANHANG	
8.1	Ergebnisse von Einzelauswertungen: Soziogramme ausgewählter Klassen	245
8.2	Musterfragebogen	250
9.	LITERATURVERZEICHNIS	
9.1	Literatur zum Themenbereich der Untersuchung	261
9.2	Literatur zu methodischen Fragen	275